

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So kommt herbei, ihre Freunde schnell.
Ihr macht das Leben froh und hell.

2. Die Fastnachtzeit:

Ich bin die frohe Fastenzeit,
zu jeder Dummheit gern bereit.
Hab eine Maske vor dem Mund
und necke gern. Das ist gesund.
Ich bin voll Spaß und Uebermut
und lache viel und das ist gut.

Kalendermann:

Wer in der Welt kommt da vorbei?

3. Der Osterhase:

Ich bringe doch das Osterei.
Das haben alle Kinder gern
von Basel, Zürich und von Bern.
Der schöne Frühling kommt mit mir,
ein Weilchenkränzlein schenk ich dir.
Beim Nußbaum blühen alle schön.
Der Frühling kommt, wer will ihn sehn?

Kalendermann:

Was willst du in dem Haus bei mir?

4. Der Geburtstag:

Ich bringe frohe Wünsche hier.
Ich komme, wie's mir paßt geschwind,
begrüße alle, jedes Kind.
Geschenke bring ich von daheim,
den schönsten Gruß vom Mütterlein.
Und bin ich da, du hörst es doch.
Dann rufen alle: Lebe hoch!

Kalendermann:

Was für Besuch kommt da ins Haus?

5. Die Ferienzeit.

Ich bringe doch den Sommerstrauß.
Ich bin die frohe Sommerszeit.
Da ist die Welt so schön, so weit.
Fahrtarten hab ich schon bei mir,
die schönsten Ferien schenk ich dir.
Und schwenk ich meinen Wanderhut,
dann reisen alle wohlgenut.

Kalendermann:

Ei, seht, was bringst denn du zum Schmaus?

6. Der Herbst:

Ich teile Beeren, Früchte aus.
Ich bin der Herbst, was wollt ihr mehr?
Sind Scheunen und sind Keller leer.
Die werden rasch von mir gefüllt
und jeder Hunger gleich gestillt.
Und Äpfel, Birnen, Trauben, Nuß!
macht das euch etwa wohl Verdruß?

Kalendermann:

Welch ein Gedudel! Was ist los?

7. Die Messe:

Mich kennen beide, Klein und Groß
Mit Raupen- und Raketenbahn
fahr ich mit euch ringsum, bergan.
Lebkuchen, Mocken süß und rund.
Wie schlecht da jeder Kindermund!
Ich lebe wie der Meßballon
nicht lang und fliege rasch davon.

Kalendermann:

O je, wer trampet mir da ins Haus?

8. Der Santichlaus:

Ich bin der alte Nikolaus.
Wer böse gewesen ist im Jahr,
das alles wird nun offenbar
Und wer nicht brav, kommt huckepack.
Hier in den großen, tiefen Sack.
Drum Kinder nehmt euch wohl in Acht,
daß keines etwas Böses macht.

Kalendermann:

Wer naht mir da zur Winterszeit?

9. Das Christkind:

Ich bring mein Bäumlein tief verschneit,
Ihr wollt doch alle artig sein,
drum bring ich euch Geschenke fein.
Ich weiß es wohl, das habt ihr gern.
Seht ihr den hellen Weihnachtsstern?
Der Himmel kommt der Erde nah,
das liebe Jesuskind ist da.

Alle:

Das wollen wir jetzt feiern schön.
Laßt uns ein frohes Festchen sehn.
Trotz Krieg und Not, wir wissen's doch.
Der liebe Gott lebt immer noch. -mm-

Aus der Welt der Gehörlosen

Weihnachtsfeier der Gehörlosen in Basel.

„Sie spricht mit den Augen und denkt mit dem Herzen“. Mit diesen Worten bezeichnete einst ein afrikanischer Häuptling eine Taubstumme in seinem Dorf, als eine Abordnung Albert Schweizers ihn besuchte und nach den Kranken und Gebrechlichen sich erkundigte. Daß sie mit den Augen sprechen können, das zeigte auch am Sonntag Nachmittag im Blau-

kreuzhaus Basel die Gemeinde der Gehörlosen in Basel, die sich wiederum freudig einfindend zur Weihnachtsfeier von Frau F. v. Speyr-Bölger. Wohl gegen hundert hatten sich eingefunden, um an den reich gedeckten Tischen Platz zu nehmen und aus jedem Gesicht strahlte Freude und Hoffnung. Ueberall zeigte sich ein frohes Wiedersehen, und mit glücksstrahlenden Augen wurde die Gönnerin begrüßt, die unermülich schon seit vielen Jahren sich immer wieder der Gehörlosen in Basel annimmt und auch das Jahr hindurch hilft mit Rat und Tat. In einer kurzen Ansprache wurde den Teilnehmern dargelegt, was die Ehrennamen Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigwahr und Friedefürst für Bedeutung hätten auch für uns und für unsere Zeit der Friedlosigkeit und Ratlosigkeit. Der Sprechende überbrachte auch den Gruß der erkrankten Präsidentin des Frauen-Bundes, Frä. Susanna Imhoff, und machte die Taubstummengemeinde darauf aufmerksam, daß es angezeigt sei, in den Zeiten der Alarmübungen sich mit der Armbinde zu versehen, damit kein Unfall oder Unglück sich ereignen könnte. An Stelle von Frä. Imhoff hatte Frä. Hanna Kägi mit einigen Gehörlosen Rezitationen einstudiert, die sehr gut vorgelesen wurden. Ebenso erfreulich waren die Darbietungen hörender Kinder gehörloser Eltern.

Ein reich gedeckter Gabentisch prangte auf erhöhtem Podium und eine Lichtbilder-Serie führte alle Teilnehmer nach Finnland, das heute so schwer geprüft wird. Die Bilder erregten allgemeines Interesse und vermittelten prächtige Eindrücke von der Tüchtigkeit des nordischen Volkes, das seine Freiheit ebenso liebt wie das Schweizervolk und Gut und Leben opfert für seine Unabhängigkeit. Die Herren Louis Abt und Probst zeigten sich als gewandte Operateure. Zum Schluß, nach der Gabenverteilung, die jedem Teilnehmer praktische Geschenke für den Haushalt vermittelte, verdankte der Präsident Herr Karl Fricker der Weihnachtmutter Frau F. v. Speyr-Bölger die frohe Veranstaltung im Namen der ganzen Gehörlosengemeinde und entbot der edlen Gönnerin die besten Wünsche ins neue Jahr. Auch wir schließen uns diesen Wünschen an und hoffen, daß die nächste Weihnachtsfeier im Zeichen des Friedens abgehalten werden möchte.

-mm-

Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen.

(S. V. d. G.)

Allen unseren Mitgliedern und Freunden entbieten wir in dieser schicksalschweren Zeit die innigsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Möge er der Menschheit wieder den Frieden bringen und unser Vaterland bewahrt bleiben vor diesem unglückseligen Krieg, der wieder jenseits unserer Grenze entbrannt ist. Diese schwere Zeit macht es jedem Gehörlosen, der unserer Schicksalsgemeinschaft noch nicht angehört, zur besonderen Pflicht, sich erst recht unserer Organisation, der Schweizer. Vereinigung der Gehörlosen anzuschließen. Denn niemand kann voraussehen, welchen Ausgang dieser unselige Krieg nehmen, wie er sich auf die Interessen der Gehörlosen auswirken wird. Hier gilt es, unsere Organisation so rasch wie möglich auszubauen und zu festigen, damit wir für alle Eventualitäten gewappnet sind und die Interessen der Gehörlosen, sei es im Erwerbsleben oder im Allgemeinen, unter allen Umständen wahren können. Jeder Gehörlose, der selbständig sein Brot verdienen kann, d. h. erwerbsfähig ist, sollte nicht mehr länger zurückstehen und nicht mehr auf diejenigen „hören“, die gegen unsere Vereinigung sprechen. Erfreulicherweise können wir die Mitteilung machen, daß die Zahl der Mitglieder innert Jahresfrist von 200 auf 483 angestiegen ist. Die Jahresbeiträge sind auch fast restlos einbezahlt worden, was beweist, daß jeder seine Treue zur Vereinigung wahrte. Der Wahrspruch „Einer für alle, alle für einen“ dringt immer mehr in unsere Herzen. Liebe Schicksalsgenossinnen und Genossen, die Ihr immer noch zögert, rafft Euch endlich auf, tretet Eurer freundeidgenössischen Schicksalsgemeinschaft bei. Dort ist Euer Platz, in einer besonderen Gemeinschaft zur Wahrung Eurer Rechte aber auch Pflichten. Erfreulicherweise haben sich auch namhafte hörende Persönlichkeiten als Mitglieder der Schweizer. Vereinigung der Gehörlosen gemeldet.

Anmeldungen beliebe man an den Sekretär der S. V. d. G., Herrn Kurt Exer, Zürich 11, Dhmstraße 21, einzureichen, unter Angabe von Beruf und Geburtsjahr. Der Jahresbeitrag beträgt bekanntlich nur mindestens einen Franken und kann nach Erhalt der Mitgliedskarte mit dem derselben beigelegten Einzahlungsschein auf Postcheckkonto Basel V. 14665 einbezahlt werden.

Wir machen unsere verehrten Mitglieder noch darauf aufmerksam, daß die diesjährige Hauptversammlung am 31. März in Basel stattfinden wird. Dies im Anschluß an das 40jährige Vereinsjubiläum unseres Kollektivmitglieds, Taubstummverein Helvetia Basel. Jahresbericht und Jahresrechnung werden im Laufe des Monats Februar zum Versand gelangen, worin alles Nähere zur Kenntnis genommen werden kann.

Wir hoffen, daß im neuen Jahr alle unsere Mitglieder und Freunde unserer Vereinigung weiterhin treu bleiben werden.

Mit besten Neujahrsgrüßen

Namens des Arbeitsausschusses der S. V. d. G.:

Wilh. Müller, Präsident,
Kurt Exer, Sekretär,
Joh. Fürst, Kassier,
Hs. Willy-Tanner, Beisitzer.

Zum neuen Jahre.

Deine ersten Schritte schreiten
zu uns nieder, junges Jahr —
was in uns an Dunkelheiten,
mach mit deinem Lichte klar!

Tiefgeheime Schicksalskünden
schlummern in dir, streng verhüllt,
lange, bange Sturmesstunden
ganz mit Schauern überfüllt.

Doch viel frohe Feierklänge
sind in dich hinabgetan,
und ein jubelndes Gepränge
schließt sich dicht um deine Bahn.

Lichte Freudengeister schwingen
Sonnensackeln — wie das blinkt!
Wie die Glocken Freude singen,
wie das Glück mit Händen winkt!

Freude sei das Willkommrufen,
das sich dir entgegenhebt
junges Jahr! — Hinan die Stufen
rasch und regsam, wer da lebt!

Gust. Schüler.

Auflösung des Silbenrätsels der letzten Nummer.

Die sich aus den angegebenen Silben ergebenden Wörter heißen: 1. Fingersprache, 2. Kauhreif, 3. Ohrfeige, 4. Elsaß, 5. Heimat, 6. Limmatt, 7. Jda, 8. Chirurg, 9. Hagebutte.

Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben: „Fröhliche Festtage“.

25 Jahre Sefphata-Berein, Bern.

Dieser Schwerhörigenverein feierte am 30. Oktober sein 25jähriges Bestehen. Er hat bei diesem Anlaß eine interessante Schrift herausgegeben. Ueber diese Schrift soll in der nächsten Nummer berichtet werden. Wir wünschen diesem rührigen, wohlthätigen Verein viel Erfolg für die Zukunft.

Pro Juventute.

Pro Juventute heißt: Für die Jugend. Wo ein armes Kind ist, das schwächlich oder kränklich ist, wo eine arme Mutter sich nicht zu helfen weiß, wo ein Schulkind nicht gut hört, da hilft Pro Juventute. Sie schickt das schwächliche Kind in gute Luft und gute Pflege, sie hilft der armen Mutter, sie schickt das schwach hörende Schulkind zum Ohrenarzt und sorgt, daß es Ablesekurse besuchen kann. So hilft Pro Juventute. Deshalb kaufen wir Pro Juventute-Karten und -Marken.

Freie Vereinigung der Baselbieter Gehörlosen

Sonntag, den 14. Januar 1940, nachmittags 13 1/2 Uhr

1. Kriegsjahresversammlung

im Soldatenstübli Kern in Liestal, Rosengasse.

Es wird hiermit aufmerksam gemacht, daß die Versammlung pünktlich um 1/4 vor 2 Uhr beginnen wird, denn in der zweiten Stunde werden die Basler als Gäste mit den Baselbietern sich gesellig vereinigen. Die Baselstädter sind um 14 1/2 Uhr herzlich willkommen und die Baselbieter werden gebeten pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Mit freundlicher Einladung!

Der Leiter: R. Strub.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag, den 21. Januar 1940, nachmittags 2 Uhr.

☛ Kommt nicht zu spät! ☛

Armbinden, Broschen und Velo-Schilder für Gehörlose

sind bei der Geschäftsstelle
in Gmligen zu beziehen.